

Sinkende Arbeitslosenquote trotz Migrationsanstieg

30 Prozent der Kunden des Flensburger Jobcenters haben mittlerweile Migrationshintergrund. Gleichzeitig ist die Integrationsquote in dieser Gruppe höher als im gewöhnlichen Kundenstamm der Behörde.

ARBEITSMARKT

Lennart Adam la@flia.de

auch, da Gespräche aufgrund von Sprachbarrieren länger dauern», so Jostmeier.

Über Jahre verzeichnete das Flensburger Jobcenter einen unterproportionalen Anteil an Ausländern. Das änderte sich 2015 und der Anteil wächst weiter. »Auch jetzt sind wir noch in der Phase, dass wir weiterhin neue ausländische Familien aufbauen, aber gleichzeitig können wir so viele andere Kunden in den Arbeitsmarkt integrieren, dass wir insgesamt abbauende Fallzahlen haben«, erklärt Claudia Remark, Geschäftsführerin des Jobcenters Flensburg.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften in Flensburg ist daher in den vergangenen zwölf Monaten kontinuierlich gesunken. »Aktuell haben wir bei der Gruppe der Menschen mit Fluchthintergrund sogar eine höhere Integrationsquote in den Arbeitsmarkt, als bei unserem henkommlichen Kundenstamm. Das läuft außerordentlich gut. Die meisten haben eine hohe Motivation zu arbeiten«, so Remark.

Herausforderungen

»Wir haben Analphabeten dabei, die schon in ihrem Heimatland arbeitslos waren, genau wie Akademiker. Diese Bandbreite haben wir, und wir müssen das alles in einer Situation herausarbeiten, in der man sich sprachlich nicht so gut verständigen kann. Das ist eine große Herausforderung«, erklärt die Geschäftsführerin. Doch darauf habe man sich früh eingestellt.

»Zum einen wurden Kollegen explizit im Englischen geschult, zum anderen sind mehrere Sprach- und Kulturmittler vor Ort«, so Remark. Zusätzlich besteht die Möglichkeit des Video- und Telefondolmetschens, Stellenbeschreibungen sind digital auch auf arabisch zugänglich und Hinweisschilder, sollte ein Mitarbeiter mal im Urlaub sein, stehen grundsätzlich auf Deutsch, Englisch und Arabisch an den Türen.

»Wir sind sehr froh darüber, dass wir uns früh entschieden haben, bei uns Spezialisten zu beschäftigen, die sich ausschließlich mit Menschen mit Migrationshintergrund und ihren Bedürfnissen und Anforderungen beschäftigen«, sagt Remark.

Die Chancen, die Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren, hätten jedenfalls nie besser gestanden.

Jobcenter Flensburg in Zahlen

Knapp 11.500 Kunden in gut 6400 Bedarfsgemeinschaften werden vom Jobcenter betreut.

Zu den Kunden zählen zirka 2900 Arbeitslose im SGB II und rund 1200 Langzeitarbeitslose.

Als Langzeitarbeitslose gelten Menschen, die länger als ein Jahr arbeitslos gemeldet sind.

Insgesamt werden vom Jobcenter für 2019 63 Millionen Euro an Leistungen ausgegeben. Davon 33 Millionen aus Bundesmitteln zum Lebensunterhalt und 30 Millionen von der Kommune für Unterkunft und Heizung.

Darüber hinaus stellt das Jobcenter eine Millionen Euro für Bildung und Teilhabe, sowie Leistungen in Höhe von 8,5 Millionen Euro zur Eingliederung in Arbeit zur Verfügung.

Für 2019 ist geplant, 2437 Menschen in sozialversicherungspflichtige Arbeit und Ausbildung zu bringen.

Quelle: Jobcenter Flensburg



Über Jahre verzeichnete das Flensburger Jobcenter einen unterproportionalen Anteil an Ausländern. Das änderte sich 2015 und der Anteil wächst weiter.
Foto: Jobcenter Flensburg

RESUME

Da Danmark i 2015 nærmest lukkede sine grænser, var der mange flygtninge, der på vej til Skandinavien, der strandede i Flensborg. Adskilige af dem forblev her, og der kommer stadig flere til. Det har medført nye opgaver for byens jobcenter. Etterhånden har cirka 30 procent af dem, der er tilknyttet Flensborgs Jobcenter, udenlandske rødder, og cirka en fjerdedel har en flygtningebaggrund. Jobcenteret ser det som sin opgave hurtigst muligt at få de mange personer ud på arbejdsmarkedet, så de bliver uafhængige og kan klare sig selv økonomisk.

»Die Bedarfslage ist riesig und die Integrationszahlen explodieren. Das setzt voraus, dass wir viele Arbeitgeber haben, die willens sind Menschen mit Migrationshintergrund bei sich anzustellen. Nicht alle, aber viele«, berichtet Remark. Gleichzeitig müsse allerdings auch darauf geachtet werden, die Menschen nicht zu früh auf den Arbeitsmarkt zu entlassen.

»Wir müssen immer glucken, ob diese Menschen das Potential und die Chance haben, sich weiter zu qualifizieren. Denn umso besser qualifiziert ich einen Job annehme, desto besser wird er bezahlt und desto größer ist die Chance, das ich nie wieder Transferleistungsbezieher werde«, so die Geschäftsführerin.

Der Grund, warum Flensburg ein so besonderes Wachstum an Menschen mit Fluchthintergrund, insbesondere syrische Familien hat, habe verschiedene Ursachen.

»Zum einen die Lage Flensburgs zur Grenze nach Skandinavien. Dort ha-

PARKERING

ben viele unserer Kunden Familie; dürfen dort nicht hin, wollen aber ihren Familien nah sein. Auch Flensburg an sich ist attraktiv und hat eine offene Kultur. Es hat sich herumgesprochen, dass hier alle Menschen willkommen sind«, erklärt Remark.

Flensburg ist bunt und das sind auch unsere Kunden«, ergänzt Jostmeier.

Claudia Remark ist Geschäftsführerin des Jobcenter Flensburg und sehr froh darüber, dass sie sich früh entschieden haben, Spezialisten zu beschäftigen, die sich ausschließlich mit Menschen mit Migrationshintergrund und deren Bedürfnissen und Anforderungen beschäftigen.

Es gibt einen größeren Betreuungsaufwand, da Gespräche aufgrund von Sprachbarrieren länger dauern, erklärt Sabine Jostmeier, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit.

Flensburg. Am vergangenen Wochenende hat die Flensburger Bundespolizei erneut bei Kontrollen in den grenzüberschreitenden Zügen und Fernbussen aus Dänemark Personen festgestellt, die ausweislos waren oder nicht die erforderlichen Einreisedokumente vorweisen konnten.

Insgesamt 10 Männer aus Afghanistan, Irak, Iran, Albanien und dem Kosovo mussten zur Identitätsfeststellung und weiterer polizeilicher Maßnahmen mit zur Dienststelle. Das Alter der Personen lag zwischen 17 und 43 Jahren. Sechs Männer wurden durch die dänische Polizei an der Grenze zurückgewiesen und an die Bundespolizei übergeben. ko

UNFALL

64-Jähriger fährt mit Auto gegen Baum und stirbt

Flensburg. Ein 64-jähriger ist an Sonntagmorgen mit seinem Auto bei Langballig (Kreis Schleswig-Fленсburg) gegen einen Bau geprallt und getötet worden. Au zunächst ungeklärter Ursache war der Mann am Samstagmorgen auf der Bundesstraße 199 in Schleudern geraten, über die Ge genfahrbahn gefahren und anschließend gegen den Baum gekracht, wie die Polizei mitteilte. Er verstarb noch an der Unfallstelle. Die Straße war den Angaben nach für rund eine Stunde voll gesperrt. dpa

Exe spæret i to uger

Flensburg. Parkingspladsen på Exe i Flensburg bliver spærret fra 11. juli frem til den 25. juli 2019. Det er fordi Cirkus Krone kommer til byen. Alle, der parker på Exe, bedes fjerne deres bil senest den 11. juli klokken 20. Derefter vil de køretøjer, der står dig holder der, blive fjernet. mal

Med AboPlus+ får du...

BEST SuperGlanz

high-tech glans

BESTCARWASH

2 steder i Flensburg

www.bestcarwash-flensburg.de

BEST CARWASH

Die reineste Freude